2016

A > VERBINDEN

Die Podiumbrücke ist ein wichtiger Startpunkt für die Entwicklung des KuBAal-Gebietes und kann als Pionier für dieses gesehen werden. Durch die Verbindung der beiden Ufer und der beiden Museen für Fussgänger und Radfahrer wird die Nutzung und damit die Erlebbarkeit des gesamten Gebietes verändert.
Die Renaturierung des südlichen Ufers trägt bei zur Aufwertung der Bocholter Aa als Identitätsträger zukünftiger Entwicklungen.

Nach 2016, in der zweiten Phase werden die Treppen zugefügt, die Betonwege angelegt und der Park vervollständigt. Dadurch wird die Verbindung der Innenstadt mit dem Aa See verbessert und kann das kulturelle Quartier Anteil nehmen an dieser wichtigen Route.

jetzt

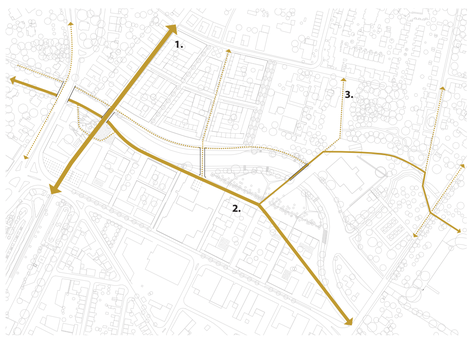
2016

. . .

B > QUALIFIZIEREN

Auch der öffentliche Raum rund um die Bocholter Aa transformiert sich in Schritten mit ihrer Umgebung. Die Anlegung des ökologischen Ufers und des Wasserreinigungsbeckens im ersten Schritt zeigen die Veränderung der Bedeutung der Bocholter Aa und nehmen die Besucher mit in die Zukunft. Das Wasser des Flusses und die Geschichte des Areals werden zu Identitätsträgern der schrittweisen Qualifizierung.

Mit der Entwicklung des nördlichen Quartiers verbindet die kleine Brücke die zwei Wohngebiete und wird eine direkte Linie gelegt in das kulturelle und grüne Herz.



WEGENETZ FAHRRÄDER

1. Fast track für Fahrradfahrer entlang der alten Eisenbahnlinie
2. Hauptfahrradroute
3. Nebenroute

SPURENSUCHE

1. Eisenbahnschienen und alten Eisenbahnbrücke
2. Renovierte Gebäude
3. Fassadenelemente, Ränder von Bebauungen, Durchgänge, Mauern,...
4. Textile Gärten die durch Ihre Farbe an die Geschichte des Ortes erinnern
5. Wiederverwendete Spundwand
6. Wiederverwendete Pflasterungen

WASSERNETZ

1. Bocholter Aa mitder neuen Uferbevestigung und der Erweiterung des Flussbettes
2. Offenen Regenrinnen, die das Regenwasser zusammenführen
   Dadurchhat der Fluss auch einen weiterreichenden Einfluss auf die Umgebung.

OBERFLÄCHEN

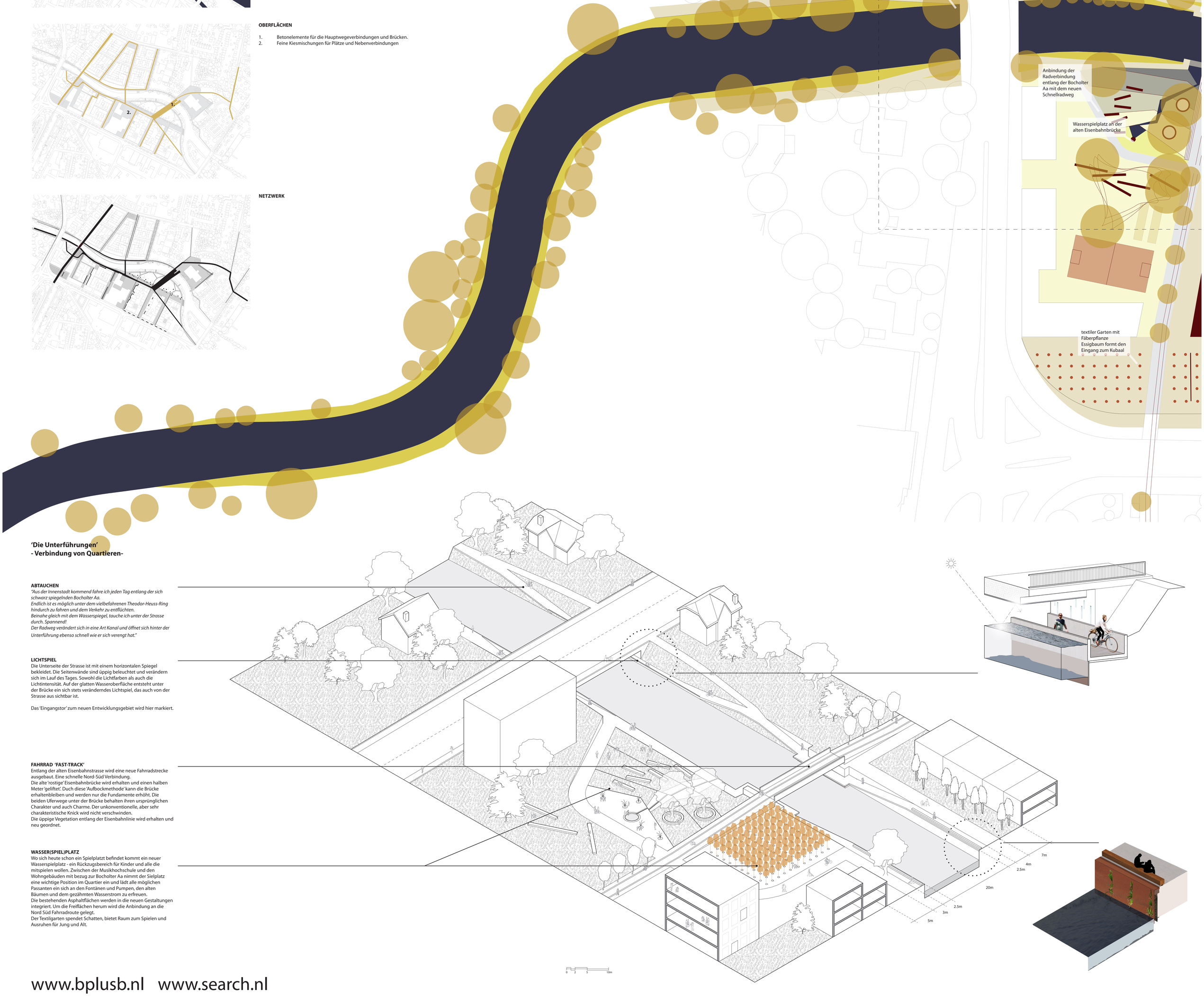
1. Betonelemente für die Hauptwegeverbindungen und Brücken.
2. Feine Kiesmischungen für Plätze und Nebenverbindungen

NETZWERK

KuBAal, Bocholt

B+B & SeARCH

'Die Unterführungen'
- Verbindung von Quartieren-



'Die Unterführungen'
- Verbindung von Quartieren-

ABTAUCHEN
"Aus der Innenstadt kommend fahre ich jeden Tag entlang der sich schwarz spiegelnden Bocholter Aa.
Endlich ist es möglich unter dem vielbefahrenen Theodor-Heuss-Ring hindurch zu fahren und dem Verkehr zu entflüchten.
Beinahe gleich mit dem Wasserspiegel, tauche ich unter der Strasse durch. Spannend!
Der Radweg verändert sich in eine Art Kanal und öffnet sich hinter der Unterführung ebenso schnell wie er sich verengt hat."

LICHTSPIEL
Die Unterseite der Strasse ist mit einem horizontalen Spiegel bekleidet. Die Seitenwände sind üppig beleuchtet und verändern sich im Lauf des Tages. Sowohl die Lichtfarben als auch die Lichtintensität. Auf der glatten Wasseroberfläche entsteht unter der Brücke ein sich stets veränderndes Lichtspiel, das auch von der Strasse aus sichtbar ist.

Das 'Eingangstor' zum neuen Entwicklungsgebiet wird hier markiert.

FAHRRAD 'FAST-TRACK'
Entlang der alten Eisenbahnstrasse wird eine neue Fahrradstrecke ausgebaut. Eine schnelle Nord-Süd Verbindung.
Die alte 'rostige' Eisenbahnbrücke wird erhalten und einen halben Meter 'geliftet'. Duch diese 'Aufbockmethode' kann die Brücke erhaltenbleiben und werden nur die Fundamente erhöht. Die beiden Uferwege unter der Brücke behalten ihren ursprünglichen Charakter und auch Charme. Der unkonventionelle, aber sehr charakteristische Knick wird nicht verschwinden.
Die üppige Vegetation entlang der Eisenbahnlinie wird erhalten und neu geordnet.

WASSER(SPIEL)PLATZ
Wo sich heute schon ein Spielplatzt befindet kommt ein neuer Wasserspielplatz - ein Rückzugsbereich für Kinder und alle die mitspielen wollen. Zwischen der Musikhochschule und den Wohngebäuden mit bezug zur Bocholter Aa nimmt der Sielplatz eine wichtige Position im Quartier ein und lädt alle möglichen Passanten ein sich an den Fontänen und Pumpen, den alten Bäumen und dem gezähmten Wasserstrom zu erfreuen.
Die bestehenden Asphaltflächen werden in die neuen Gestaltungen integriert. Um die Freiflächen herum wird die Anbindung an die Nord Süd Fahrradroute gelegt.
Der Textilgarten spendet Schatten, bietet Raum zum Spielen und Ausruhen für Jung und Alt.

www.bplusb.nl www.search.nl

jetzt

2016

...

C > ÖFFNUNG

Heute ist der Weg zwischen der alten industriellen Spundwand und den verwachsenen Fabriksmauern schmal und versteckt. Um der Bocholter Aa wieder ihren verdienten Stellenwert im öffentlichen Raum zurückzugeben muss das Gebiet von einer Rückseite zu einer Vorderseite transformiert werden. Im ersten Schritt wird durch das Ersetzen und Versetzen der Spundwand und das Anbringen einer neuen Abgrenzung - der langen Bank die Wahr- nehmung der Wasserkanten geändert.

In der zweiten Phase wird der Weg verbreitert und die neuen betonierten Radwege hinzugefügt. Der prächtige Baumbestand bekommt genug Platz und aus dem einstig versteckten Pfad wird eine grosszügige Uferpromenade eines Quartiers mit Geschichte.

jetzt

2016

...

D > TRANSFORMATION

Die Transformation von ehemaligem Industriegebiet in ein neues Wohngebiet soll in Abschnitten erfolgen.
In der Zwischenzeit bis zum Abriss und darauffolgendem Neubau können die bestehenden Hallen temporär als Studios und Arbeitsplätze benutzt werden. Die bestehende Struktur wird daher als "Hülle" für kleine Raumeinheiten gebraucht, die unterschiedliche Nutzungen haben können.

Nach dem Abriss können historische Seitenmauern renoviert und stabilisiert werden und in Teilen als Trennung zwischen privatem und öffentlichen Aussenraum erfolgen oder als Portal funktionieren.
Mit dem Neubau der neuen Nachbarschaft werden auch die Zugangsstrassen erneuert und die offenen Entwässerungsrinnen angelegt.

Quartiersplatz mit Birken

'Der Textilpark'
- Freiraum im Herzen der neuen Stadterweiterung-

Ein neuer Fahrradweg (3.50 m breit) verbindet die Innenstadt mit dem Aa-See

'Alt und Neu'
-Verbindung von Geschichte und Zukunft-

private Gärten

A >

Die Vertiefung des Profiels im Stromstrich verbessert die Flussökologie und die Wasserqualität

Die erhabene Brücke verbindet die zwei Museen und bietet Raum für verschiedenste Nutzungen

Ein ökologisches Ufer bietet diversere Habitate für Pflanzen, Insekten, Amphibien und Fische

Terasse des Weberei-museums mit Aussicht auf den textilen Park

Spurensuche:
Der einzige Baum auf der Nordseite bleibt erhalten und schafft Platz zum Sitzen am Wasser

Sitzstufen mit unterschiedlichen Treppenhöhen ermöglichen verschiedenste Nutzungen

Birkenhain mit gräserreicher Wiese

Das Überlaufbecken reinigt Niederschlagswasser des Quartiers, formt ein neues Habitat und bietet Platz bei Hochwasser

Spurensuche:
Die alte Spundwand bleibt als Relikt erhalten und formt das Wasserreinigungsbecken mit Schilf und andere Wasserpflanzen

Eine kleine Brücke verbindet die neuen Quartiere für Fussgänger

< B

Eine grosse Spiel- und Liegewiese mit extensievem Pflegeprogramm

Der textile Baumgarten mit einheimischen Färberpflanzen:
Erle, Eiche, Kirschbaum, Apfelbaum, Walnussbaum und Birke

Sperren des Unterboden mit Geotextil und einer neuen Schicht Mutterboden

Die Wasserelemente aus Cortenstahl als Ausläufer der offenen Entwässerungsrinnen beleben den Park

Spurensuche:
alter Baumbestand bleibt erhalten und wird neu inszeniert

Sitzelement als Abgrenzung zur Spundwand

Eine dichte, brusthohe Hecken als Abgrenzung zum öffentlichen Raum

Lange Fläche bietet Raum für sportliche Nutzungen

Breite Treppe mit Blick auf den Aa-See

C >

Der neue Fahrradweg belebt das Quartier (3.50 m breit)

Das textile Muster erzählt über die färbenden Bäume des Parks

Spurensuche:
Alte Backsteinmauern bleiben als Grenzelemente erhalten als Sitzelemente, versteinerte Hecken und Portale

Textile Gärten mit Faser- und Färberpflanzen sowie Flachs, Hanf, Sonnenblumen, Berberitzen, Hagebutten und Schachtelhalm

^ D

Neues Gebäude für die kreative Zentrale der Firma Ibena

Spurensuche:
Bestehende Fassaden entlang der Industriestrasse werden erhalten und als Barriere zum Verkehr genutzt

Fussweg

E >

'Alt und Neu'
-Verbindung von Geschichte und Zukunft-

UFERPROMENADE
"In der Mittagspause sitze ich gerne am Ufer und geniesse den Anblick der sich schwarz spiegelden Aa mit Aussicht auf das Textilmuseum auf der gegenüberliegenden Seite.
Die Uferzone ist im letzten Jahr erweitert worden. Hinter der alten Spundwand ist ein wasserreinigendes Schilfbiotop entstanden. Ein Platz zum Verweilen, Geniessen und den Libellen beim Tanzen zuzusehen."

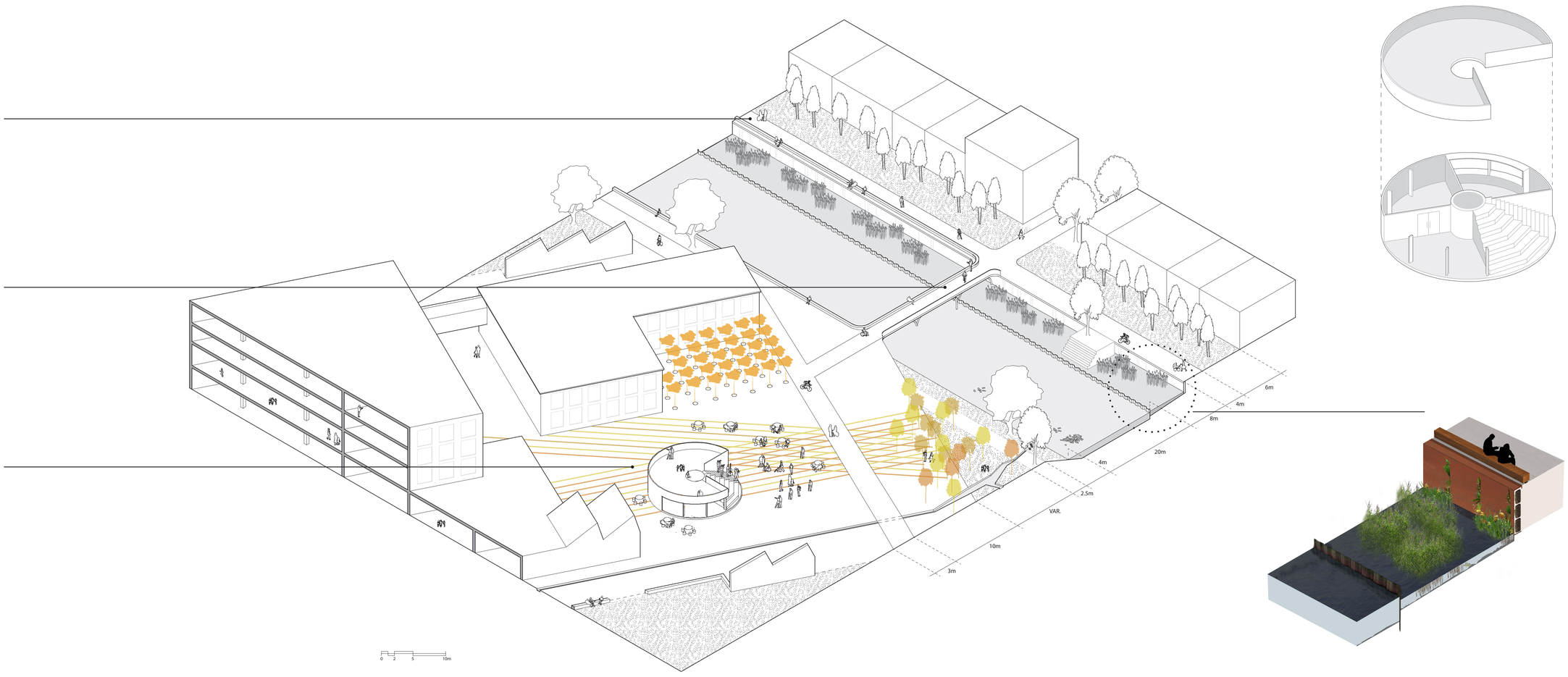
Der industrielle Schnitt der alten Spundwand bleibt erhalten und wird mit einer schönen Cortenwand mit Vegetations- und Lichtstreifen ersetzt. Durch das Zurücksetzen der neuen Wand im Norden entsteht ein Reinigungsbecken für das Niederschlagswasser der gesamten Wohngegend.

WEGENETZ UND BRÜCKENSCHLAG
"Beide Seiten sind wieder miteinander verbunden!
Die Struktur der schmalen Pfade, die sich früher durch das Gebiet der Textilindustrie schlängelten, sind in die Neubaugebiete integriert.
Spuren aus der Vergangenheit sind noch deutlich zu erkennen.
Sie verleihen dem Gebiet einen eigenen Charakter. Pflastersteine, alte Mauerreste und Fassaden sowie auch die Farbwahl. "

Eine schale Brücke verbindet das Gebiet rund um das Textilmuseum mit den Wohnvierteln im Norden. Eine lange Bank entlang des Ufers führt auch über die Brücke und lädt zum Verweilen ein. Der lichte Birkenhain schafft den Übergang von der ruhigen Wohngegend zum belebten Wasser.

EVENT SQUARE
"An diesem Ort ist die Geschichte deutlich spürbar!!
Die alte Bausubstanz des Textilmuseums und die räumliche Situation der umliegenden Gebäude schaffen eine natürlich Kulisse für einen Festplatz mit ganz eigenem Charakter. Die Lage am Wasser und die Verbindung zur Nordseite schaffen unzählige Möglichkeiten in der Nutzung.

Letztes Jahr hatten wir hier ein Tanzfestival, ein 'open-air' Kino, eine Konzertserie im Sommer und im Herbst sogar einen Büchermarkt.
Die 'mobile Bar' steht oft auch in einer der leerstehenden Hallen und ist Teil einer Veranstaltungsreihe. Jetzt, zum Eröffnungsfest der Regionale 2016 haber wir sie hier vor dem Textilmuseum aufgebaut.
Die bunten Streifen, die über den grossen Platz laufen enden bei den jungen Bäumen am Rand des textilen Baumgartens und stell dir vor - diese Farben können von den Blättern und der Rinde dieser Bäume gewonnen werden um Stoffe natürlich zu färben - was für eine Vielfalt!"



jetzt

...

E > WEITERENTWICKELN

Die Geschichte des KuBAal Areals kann benutzt werden als Grundlage für die zukünftige Identität dieses Gebietes. Dabei werden Spuren erhalten und bestehende Strukturen sorgfältig wiederverwertet.

Neben dem Erhalt von Altem ist auch der Bedeutung der Textilindustrie der Zukunft an diesem Ort Aufmerksamkeit zu schenken. Die Firma Ibena macht Teil des Transformationsprozesses aus und kann mit ihrem kreativen Zentrum an der Industriestrasse bestehen bleiben. Auch andere kleinere Unternehmen und Lernenden aus dem Textielbereich soll entlang der Industriestrasse Platz gegeben werden, um die regionale textile Identität am Leben zu erhalten.

Die alten Fassaden entlang der vielbefahrenen Strasse können teilweise erhalten bleiben und formen dadurch dahinter einen sicheren und vielseitigen Fussweg.

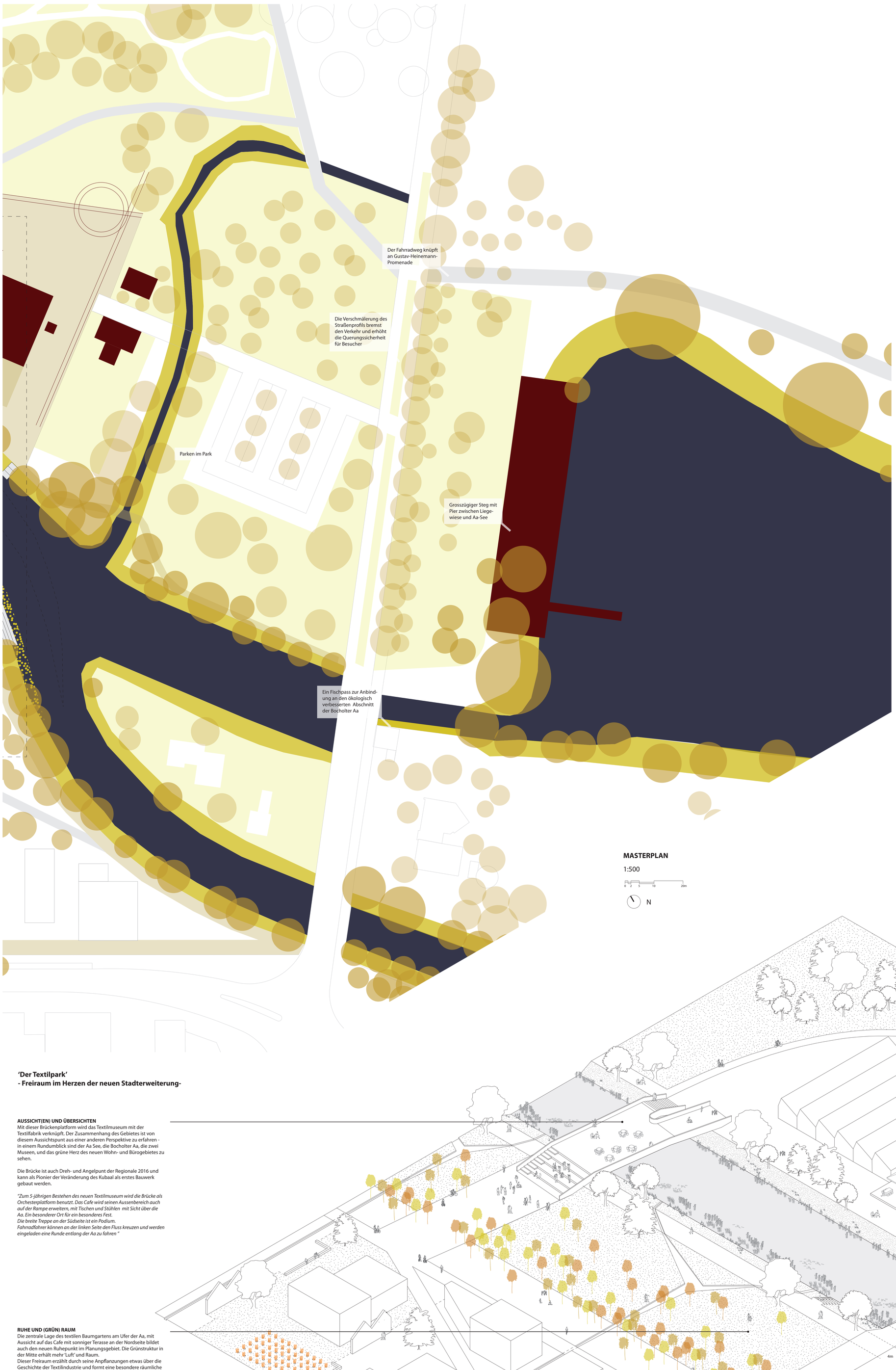
jetzt

temporär

F > ZWISCHENNUTZUNG

In der Zwischenzeit bis zum Abriss und darauffolgendem Neubau können die bestehenden Hallen temporär als Veranstaltungsraum und Arbeitsplätze benutzt werden. Die bestehende Struktur wird daher als "Hülle" für kleine Raumeinheiten verwendet, die unterschiedliche Nutzungen haben können.

Der KuBAal-Pavillion kann als wandernder Katalysator gebraucht werden. Mal befindet er sich unter den alten Sheddächern als temporäres Theater, mal unter Sternenhimmel für ein Freiluftkino, mal wird er als Informations-zentrum für die zukünftige Bauentwicklung gebraucht und vielleicht 'schaut' er sogar einmal in der Bocholter Innenstadt vorbei als ein Textiler Markstand auf dem Wochenmarkt.



BAUABSCHNITTE

1-5 bis 2016
6 nach 2016

1. Neubau der Podium Brücke, verbinden von Nord und Süd als Generator für das Gebiet Renovieren und Ersetzen der Uferbefestigung, sowie der Pfade entlang der Aa und Erweiterung des Flussbettes. Gestaltung des Museumplatzes, Ingebrauchnahme als Event-space während der übrigen Baumaßnahmen

2. Reorganisation des Industriebereiches und Vermindern der Gewerbefläche, Reorganisation der Anlieferung >> Start mit dem Anlegen des Textilgartens

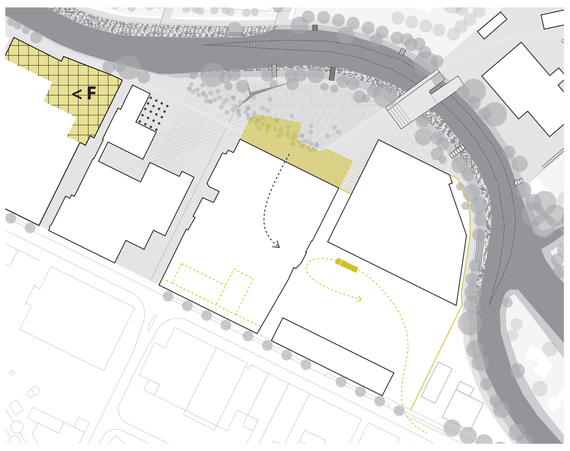
3. Renovieren und Ausbau der zwei bestehenden Brücken im Westen, sowie Bau der Unterführung und dem Theodor- Heuss-Ring.
Renovieren und Erweiterungsbau des historischen Gebäudes im Westen zur neuen Musikhochschule und Anlegen des Wasserspielplatzes. Bau des textilen Gartens als Eingang des Kubaal am Ring/beim Bahnhof

4. Start der neuen Entwicklungen für den Wohnungsbau am Südrand des Nordufers

5. Gestaltung der Terrasse am Aa-See und des Anlegesteges im Osten. Verbinden des Planungsgebietes mit dem Aa-See. Anlegen von Parkplätzen uns des Grünbereichs entlang der 'Uhlandstrasse'.

Eine Verdichtung im Süden und eine offenere Struktur im Norden kommen der Qualität des Viertels zu Gute. Grundlage für die Entwickung der Baublöcke sind u.a. auch die Spuren der Geschichte. So z/.b. die Wegfuhrung an der Nordsite. Wir schlagen vor, auch hier die heutigen 'historischen' Konfigurationen in der Planung zu übernehmen, die bestehenden Erschliessungsstrukturen.

6. Baubeginn der neuen Quartiere



TRANSFORMIEREN

Die erste Geste der Veränderung kann mit der Verbindung der zwei Seiten durch die grosse Brücke gemacht werden und wird durch die Anpassungen entlang der Bocholter Aa verstärkt. Auch ein grosser Teil des textielen Parks können bereits umgesetzt werden und mit der Umgebung verbunden werden. Dabei kann durch kleine Eingriffe die Organisation der Firma Ibena angepasst werden und entsteht Platz für die geplanten Entwicklungen an der Bocholter Aa. Durch die Verlegung der Lagerung und der Einfahrt der Spedition an die Vorseite entsteht Platz für den Park. Entlang der Industriestrasse kann Ibena bei Interesse auch ein neues kreatives Zentrum platzieren und so das erste neue Gebäude des Quartiers bauen.

In den alten Hallen an der Uferseite können zwischenzeitliche Nutzungen ihren Platz finden und das Potential des Gebiets erkunden.
Mit der Eröffnung des Parks und der Renovierung des Ufers wird die Rückseite des Spinnereimuseums zum Eventplatz umgenutzt und wertet auch diesen Teil des Areals auf. Auf dem bestehenden Patchwork von Belägen können zwischenzeitlich mit künstlerischen Eingriffen interessante Freiflächen entstehen.

Der Kubaal Pavilion als wanderndes Objekt kann als Zeigerinstrument für Veränderung gebraucht werden und markiert räumliche Entwicklungen durch die Zeit im gesamten Areal.

MASTERPLAN

1:500

0 2 5 10 20m

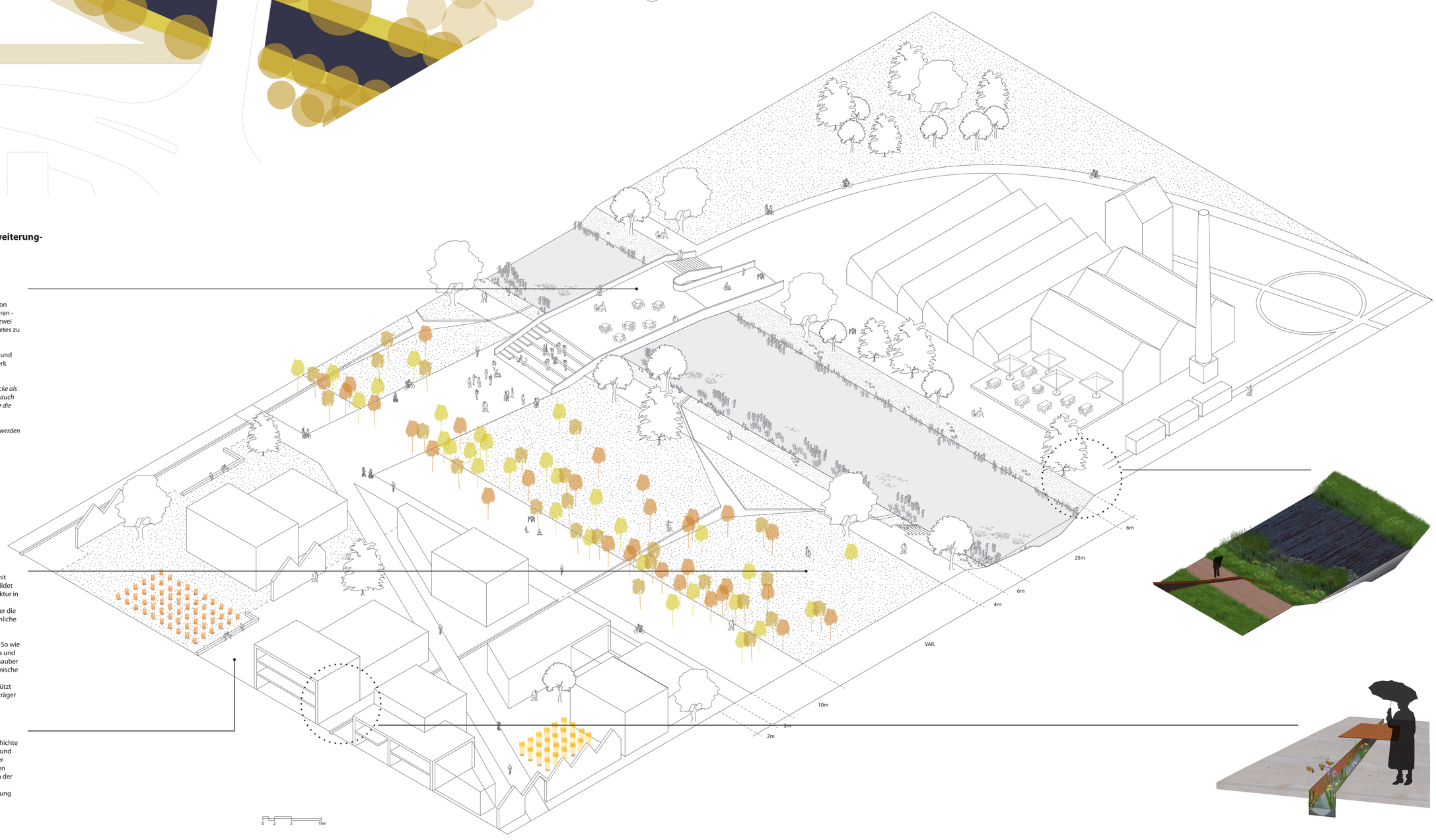
N

'Der Textilpark'
- Freiraum im Herzen der neuen Stadterweiterung-

AUSSICHT(EN) UND ÜBERSICHTEN
Mit dieser Brückenplatform wird das Textilmuseum mit der Textilfabrik verknüpft. Der Zusammenhang des Gebietes ist von diesem Aussichtspunt aus einer anderen Perspektive zu erfahren - in einem Rundumblick sind der Aa See, die Bocholter Aa, die zwei Museen, und das grüne Herz des neuen Wohn- und Bürogebietes zu sehen.

Die Brücke ist auch Dreh- und Angelpunt der Regionale 2016 und kann als Pionier der Veränderung des Kubaal als erstes Bauwerk gebaut werden.

"Zum 5-jährigen Bestehen des neuen Textilmuseum wird die Brücke als Orchesterplatform benutzt. Das Cafe wird seinen Aussenbereich auch auf der Rampe erweitern, mit Tischen und Stühlen mit Sicht über die Aa. Ein besonderer Ort für ein besonderes Fest.
Die breite Treppe an der Südseite ist ein Podium.
Fahrradfahrer können an der linken Seite den Fluss kreuzen und werden eingeladen eine Runde entlang der Aa zu fahren "

RUHE UND (GRÜN) RAUM
Die zentrale Lage des textilen Baumgartens am Ufer der Aa, mit Aussicht auf das Cafe mit sonniger Terasse an der Nordseite bildet auch den neuen Ruhepunkt im Planungsgebiet. Die Grünstruktur in der Mitte erhält mehr 'Luft' und Raum.
Dieser Freiraum erzählt durch seine Anpflanzungen etwas über die Geschichte der Textilindustrie und formt eine besondere räumliche Erfahrung mit verschiedensten Nutzungsmöglichkeiten.
Die Regenwasser abführenden Rinnen sind ein schönes wasserspiegelndes Objekt und bieten Platz für Microbiotope. So wie einst ein beständiger Wasseraustausch zwischen Bocholter Aa und der umgliegenden Industrie bestand, wird heute das Wasser sauber zurück in die Aa gebracht. Im ganzen Quartier wird der dynamische Austausch des Wassers sichtbar.
Während einst das Wasser pur für industrielle Zwecke ausgenützt und dadurch verschmutzt wurde, wird es heute als Identitätsträger wiederbelebt und spiegelt den Zeitgeist.

TRANSFORMATION UND SPURENSUCHE
Wohnen und Arbeiten, Alt und Neu - noch immer ist die Geschichte gegenwärtig! Schöne alte Backsteinmauern bleiben erhalten und werden als Abgrenzung zwischen Privat und Öffentlich wieder gebraucht. Als Portale, niedrige Mauern und Sitzgelegenheiten laden sie zum Verweilen ein und erhalten die alten Strukturen der Textilgeschichte.
Der Fahrradweg verläuft als "short-cut" durch die neue Bebauung und lädt ein als Alternative zur Industriestrasse.